



Ich singe dir mit Herz und Mund

Thema: Musik

4-6

Konfirmation 2010

8-9

Musik im Sommer

10-12



Gottesdienst zu Himmelfahrt 13

Sommertreffs

15

Ökumenischer Kirchentag 16-17



Gemeindeversammlung am 25. April

Den Auftakt für unsere diesjährige Gemeindeversammlung bildete ein schöner Abendmahlsgottesdienst mit der Predigt von Marc Blessing über einen Text aus dem ersten Johannesbrief (1. Joh 5,1-5) über die Kraft des Glaubens. In seiner Auslegung erinnerte er uns an unsere Freiheit, Gottes Gebote anzunehmen und zu befolgen. Der Gottesdienst wurde von Karin Blessing und Regine Kummer wunderschön mit Orgel und Flöte mitgestaltet.

In der nachfolgenden Versammlung wurde zunächst Dagmar Magold eine Urkunde zur Verlängerung ihres Prädikantendienstes in unserer Gemeinde um 5 Jahre überreicht. Ein großer Dank wurde an Katharina Vollmer Mateus für ihre umsichtige Gemeindeleitung während der Vakanzzeit mit Unterstützung von Dagmar und Annette ausgesprochen. Weiterhin wurde auf die Neugestaltung der Gemeinde-Webseite und des Gemeindeboten durch Carolin Mahner und Hermann Binder hingewiesen. Für den Küsterdienst (derzeit ohne OrganisatorIn) und den Kindergottesdienst wird verstärkt um Mitarbeit geworben. Der Kaleidoskopabend freut sich über Themenvorschläge an Herbert Klaas. Weiterhin wurde vom vielfältigen ökumenischen Engagement durch verschiedene Gemeindeglieder berichtet (BELK, RECG, Teilnahme am ökumenischen Kirchentag in München).

Dann wurde Marc Blessing zu seinem ersten dreiviertel Jahr Amtszeit in unserer Gemeinde interviewt. Der Tenor war durchweg positiv: Familie Blessing fühlt sich liebevoll in die Gemeinde aufgenommen, es besteht eine gute Zusammenarbeit mit vielen Gemeindegliedern und eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit sehr "eigenständigen Gläubigen" in unserer Gemeinde. Marc betonte jedoch auch die Unterschiede einer Auslandsgemeinde zu "herkömmlichen" evangelischen Gemeinden in Deutschland: Dort wird viel Zeit und Energie in Auseinandersetzungen über finanzielle und strukturelle Veränderungen in den Gemeinden verwendet; hier in Genf muss der Pfarrer schon auch einmal Hand anlegen und ein kaputtes Rohr reparieren - das Arbeitsfeld ist äußerst divers. Anfangs fehlte der Austausch unter Kollegen, inzwischen kann das in Gesprächen mit Katharina aufgefangen werden. Zu verbessern bleibt für ihn die Balance zwischen Arbeit, Familie und Freizeit.

Im Tagesordnungspunkt Finanzen konnte Frank Sibert den positiven Jahresabschluss unseres Haushaltes 2009 von 4583,59 CHF verkünden.

Die Mehrausgaben für die Renovierung der Pfarrwohnung konnten durch die Einnahmen beim Adventsmarkt ausgeglichen werden. Zum reibungslosen Ablauf aller Finanzbewegungen hat dankenswerterweise auch unsere Buchhalterin Christine Gries beigetragen, die Genf und damit unsere Gemeinde mit ihrer Familie leider diesen Sommer verlässt. Ihre Nachfolge hat Ruth Emmerich-Vogel angetreten, die sich in die Buchhaltung bereits erfolgreich eingearbeitet hat. Dem Vorstand konnte somit Entlastung erteilt werden.

Im Haushaltsplan 2010 ist die finanzielle Beteiligung unserer Gemeinde an der Altersvorsorge des Pfarrers an die EKD nicht vorgesehen. Erhöht wurden die Rückstellungen für die Renovierung der Pfarrwohnung, die Kosten für den Gemeindeboten, für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie für die Neugestaltung des Gemeindefensters: Dieses wurde mit großen Plakaten und einer Videoinstallation versehen und soll Passanten auf unsere Gemeinde aufmerksam machen. Für die Einnahmen können wie immer nur auf den Erfahrungen der letzten Jahre beruhende Schätzwerte angegeben werden. Auf jeden Fall soll die Hälfte der Einnahmen des Adventsmarktes 2010 wieder einem diakonischen Projekt, die andere Hälfte unserer Gemeinde zugeführt werden.

Die Gemeinde dankt für die große Zuverlässigkeit, mit der Frank Sibert und Team unser Budget auch in Zeiten weltweiter Finanzkrisen betreut und kontrolliert.

Einstimmig in ihrem Amt bestätigt wurden Gisela DeVecchi, Gitta Hanke und Gerald Uhde als Gemeindevorstandsmitglieder und Margret Stasius und Hermann Binder als Rechnungsprüfer.

Unsere Gemeinde profitiert in diesem Jahr von einer Subvention für die Durchführung eines Energieaudits. Ziel des Audits ist die Begutachtung des Gebäudes im Hinblick auf Energieverluste z.B. durch mangelnde Isolierung. Es wird eine Prioritätenliste der effektivsten Renovierungsarbeiten erwartet, um Wärme- und andere Energieverluste zu vermeiden. Darüber hinaus soll der Kirchenraum gemalt werden. Ein Kostenvoranschlag beläuft sich auf 17.000 CHF.

Die Gemeindeversammlung endete mit einem Danklied, es schloss sich das traditionelle Essen im Gewölbekeller an, das wie immer lecker und liebevoll von Helga Gugl, Irene Kratz und Margarete Rutz zubereitet wurde.

Friederike Balzerit-Scheuerlein

Ich singe dir mit Herz und Mund

ICH SINGE

*ich öffne meinen Mund
und hole Luft. Mein Atem
wandelt sich zum Klang.
Meine Stimme wird ein
Lied. Ich lasse hören,
was meine Seele bewegt.
Ich stimme in die Worte
und Melodien anderer ein
und finde mich selbst darin
wieder.*

DIR

*Dir, Gott, singe ich mein
Lob und meine Klage,
meine Trauer und meine
Freude. Du hörst meine
Stimme unter vielen. Du
hörst die leisen Töne unter
den lauten.*

MIT HERZ UND MUND

*Ich singe mit Herz und
Mund. Überlieferte Worte
nehme ich auf, Melodien
anderer Völker lasse ich
erklingen. Ich singe
alleine oder mit anderen -
und im Klang der Stimmen
spüre ich den Atem
der Schöpfung.*

Singen gehört zum Leben dazu wie das Atmen oder das tägliche Brot. „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ heißt es in einem Gassenhauer, „böse Menschen haben keine Lieder“. Tatsächlich ist das Singen so alt wie die Menschheit selbst. Schon in frühen Funden der Bronzezeit hat man einfache Musikinstrumente wie Rasseln oder Trommeln nachgewiesen. Musik begleitet die Arbeitswelt, dient der Unterhaltung oder dem Tanz, begegnet in religiösen Ausdrucksformen oder kann sogar in therapeutischer Hinsicht verwendet werden. Kaum ein Mensch heute, der noch ohne Ohrhörer des ipod herumläuft.

Gesang entsteht aus dem rhythmisierten Sprechen, der Variation aus Tonhöhe und Stimmlage, nicht selten unterstützt durch Klat-

schen oder Stampfen - und führt schon früh bei der Rezitation von sakralen Texten zu Kantillation oder Psalmieren. Bald treten Saiteninstrumente wie Harfen, Leier oder Blasinstrumente wie die Flöte hinzu. Im mediterran-abendländischen Kulturraum ist seit der Spätantike die Orgel sowohl zu einem höfischen als auch zu einem kirchlich bevorzugten Musikinstrument geworden.

Der Musik wird die Kraft zugeschrieben, alles Seiende auf einen vollkommenen Ursprung zurück zu führen. In der Renaissance wird die Vorstellung vorherrschend, Musik sei Ausdruck der universalen Harmonie wie sie in der Schöpfung angelegt ist.

In den Psalmen, dem Liederbuch der Hebräischen Bibel, eröffnen Klage und Dank, Bitte und Fürbitte, Hymnus und Lobpreis eine Gottesbegegnung aus Poesie und Vernunft.

Luthers Idee, Psalmen in der für die Gemeinde singbare Lieder umzudichten, wurde in der Straßburger und Genfer Reformation aufgenommen (Genfer Psalter). Neben der Psalmendichtung entwickelte sich in der Wittenberger Reformation aber auch das Kirchenlied und die Kirchenmusik insgesamt.

Für Luther kommt der Musik der höchste Rang neben der Theologie zu. Musik kann einen theologischen Beitrag zum Kampf gegen Melancholie, Depression und die Kräfte des Bösen leisten, indem sie den Menschen in Beziehung zur größeren Schöpfung und zum Schöpfer selbst setzt. Insofern kann Luther sagen, Gott habe das Evangelium auch durch Musik gepredigt. Außerdem hat Musik eine pädagogische Funktion, indem sie Glaubensinhalte leichter einprägt (Katechismuslieder). Weil das Lied auch sammelnde Kraft besitzt, kann es vom Geist gebraucht und zu einem Glaubenszeichen der Gemeinde werden.

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust, ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.
Das ist Ausdruck des Glaubens und der christlichen Lebensfreude. Schöpferlob, Herz und Mund, Weitergabe des Glaubens.

In unserer Gemeinde wird nicht nur viel gesungen, auch viel musiziert. Die Musik hat einen besonderen Stellenwert. Posau-
nenchor, Kirchenchor, Kindermusical, Musikunterricht, Kinder-
orchester zu Weihnachten, Friedenskonzerte, Musique et Vie,
Sommerkonzert, Fête de la Musique. „Da ist Musik drin“ – und
noch viel mehr.

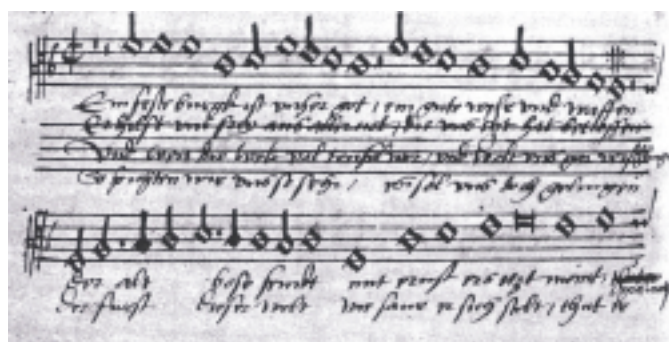
Also, wenn der Sommer kommt und dir das Herze juckt und dein
Mund voll Lachens ist und dein Atem im Rhythmus wippt und
es dir durch Mark und Bein fährt und ein Tanz dich hüpfen
macht, weil alles sirtt und schwirrt und klingt und lacht, dann
komm zu uns und lass dich ruhig nieder, „böse Menschen haben
keine Lieder, sondern nur ein Radio und ein Fernsehapparat.“

Marc Blessing

Luther und Bach, die zwei ganz Großen der evangelischen Kirchenmusik

"Wenn die Engel für Gott musizieren, dann spielen sie Bach,
musizieren sie unter sich, dann spielen sie Mozart", so sagte,
sicher mit einem Schmunzeln, der Theologe Karl Barth.

Beide Komponisten, jeder auf seine Weise, schrieben geistliche
Werke, die mehr als nur schöne, meisterhafte Komposi-
tionen waren (und auch heute noch sind!). Ihre Werke sind
geistliche Verkündigung, die gleichzeitig Verstand und Seele
des Ausführenden und Hörenden ansprechen, in uns also noch
eine andere Saite zum Klingen bringen als rein verbale Theo-
logie. Es fehlt mir der Platz, hier die ganze Geschichte der
katholischen und evangelischen Kirchenmusik auch nur in
Stichworten auszuführen, und so möchte ich mich auf Martin
Luther, mit dem in der evangelischen Kirchenmusik alles an-
fang, und auf Johann Sebastian Bach, den wohl genialsten
Komponisten in diesem Fach, beschränken.



Martin Luther dichtete 36 Lieder. Bei mindestens zwanzig
von ihnen sind die Melodien sicher von ihm selbst. Für ihn
waren die Kirchenlieder eine Einheit aus Wort und Ton, die
ihre volle Kraft erst im Singen entfalteten. Zuerst als Flug-
blätter gedruckt, fanden sie sich schon ab 1524 in den ersten
Gesangbüchern wieder. Als Vorlage für seine Lieder dienten
ihm verschiedene Quellen, wie vorreformatorische deutsche
Lieder, liturgische Gesänge der katholischen Kirche, volkslied-
hafte Bestandteile und dichterische Elemente aus der Bibel,

wobei die Vertonung der Psalmen sozusagen seine eigene Er-
findung war. In seiner Schrift "Deutsche Messe und Ordnung
Gottesdienst" schuf er die Grundlage eines deutschen
Messgottesdienstes. An die Stelle der einzelnen Messeteile traten
deutschsprachige Gemeindelieder, z.B. statt des Credo das Lied
"Wir glauben all' an einen Gott".



Lassen wir ihn selber in der Vorrede zum Wittenberger
Chorgesangbuch zur Sprache kommen:

"Dass geistliche Lieder zu singen gut und Gott wohlgefällig
ist, denke ich, ist keinem Christ verborgen, da doch jedem
nicht nur das Beispiel der Propheten und Könige im Alten
Testament, die mit Singen und Klingen und allerlei Saiten-
spiel Gott gelobt haben, vertraut ist, sondern auch dieser
Brauch selbst, besonders im Psalmengesang, der der ganzen
Christenheit von Anfang an bekannt ist. Auch hat ja St. Pau-
lus dies im 1. Korinther 14 angeordnet und gebietet den
Kolossern (3,16), von Herzen dem Herrn geistliche Lieder
und Psalmen zu singen, damit dadurch Gottes Wort und die
christliche Lehre auf allerlei Weise getrieben und geübt wer-
den. (...) Ich bin auch nicht der Meinung, dass durchs Evan-
gelium sollten alle Künste zu Boden geschlagen werden und
vergehen, wie etliche falsche Eiferer vorgeben, sondern ich
möchte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im
Dienste dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.



Und genau dies drückt auch Johann Sebastian Bach mit seinem SDG (Soli Deo Gloria) aus, das er an das Ende jeder seiner Kompositionen schreibt. Alles in seinen geistlichen Werken: Tonart, Taktart und Anzahl der Takte, Stimmenzahl und Wahl

der Instrumente, die Zahl der Töne bei einem Thema, Satzbau und Satzanordnung, kann (aber muss nicht in jedem Fall) etwas aussagen und versteht sich als vorgegebene Ordnung der göttlichen Schöpfung. Damit weist die Musik über sich selbst hinaus und wird zur symbolischen Verschlüsselung biblischer Wahrheit.

Hier einige Beispiele:

- Das Präludium für Orgel in Es-Dur hat mit seinen drei Vorzeichen (b, es und as) die Dreieinigkeit zum Thema. Auch die Fuge symbolisiert in ihren drei Teilen den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Das gravitatische Thema des Vaters in der ersten Fuge verbindet sich im zweiten Teil mit dem in Achtelnoten gehaltenen Thema des Sohns und schließlich mit dem in rhythmischen Dreier(!)gruppen hinfliegenden Thema des heiligen Geistes.

- In dem Choral "Da Jesus an dem Kreuze stund" aus dem Orgelbüchlein ist in der Pedalstimme das Kreuzmotiv zu finden: eine absteigende Linie von vier Noten für den Querbalken und ein Oktavsprung für den Längsbalken des Kreuzes.

- Um die himmlische Welt zu repräsentieren, verwendet J. S. Bach Flöten und Violinen, Oboen zum Ausdruck der Liebe, Trompeten für die Darstellung der göttlichen Macht. Dies ist besonders im Weihnachtsoratorium gut nachzuvollziehen (z.B. Eingangschor der 1. Kantate, Hirtenmusik, Arie "Schlafe, mein Liebster")

- Die Zahlensymbolik schließlich wird im Credo der h-moll-Messe deutlich. So erklingt das Wort 'Credo' 49 Mal = 7 x 7, die heilige Zahl. Das 'in unum Deum' erklingt 84 Mal = 12 x 7 mal, wobei 12 die Zahl der Apostel ist. Im 'Crucifixus' stehen 12 Akkorde, wieder die Zahl der Apostel, über dem 24 Noten zählenden Bass, wobei wir auch wieder bei dem Kreuzessymbol (s.o.) mit dem Quer- und Längsbalken wären.

Noch stundenlang könnte ich weitere Beispiele aufzählen! Aber vielleicht ist es sinnvoller, sich einige davon hörend anzueignen. Deshalb, wenn Sie Interesse daran haben: sprechen Sie mich an und ich zeige Ihnen gerne, wie diese Symbolik nicht nur theologische, sondern auch musikalische Eindrücklichkeit besitzt.

Regine Kummer

„Singet dem Herrn ein neues Lied“ - Neues vom Chor

Wie schon anlässlich der Gemeindeversammlung angekündigt, wird der Chor ab der Saison 2010/2011 einen neuen Funktionsmodus bekommen. Statt der wöchentlich stattfindenden Proben am Dienstagabend werden zukünftig pro Jahr etwa 6 kleinere und größere Chorprojekte im Kompaktpaket angeboten, wobei die interessierten Sängerinnen und Sänger sich jeweils für das kommende Projekt verbindlich anmelden. Wir hoffen, dass diese Art, gemeinsam Musik zu machen und zu präsentieren, den heutigen Lebensgewohnheiten und -rhythmen angepasst ist und auf ein gutes Echo Ihrerseits stoßen wird.

Unser erstes Ziel ist es, einen großen Verteiler zusammenzustellen, um einen Pool von potentiell interessierten Sängerinnen und Sängern ansprechen bzw. anschreiben zu können. Deshalb möchten wir Sie bitten, uns über das Sekretariat oder mir direkt (regine.kummer@gmail.com) mitzuteilen, ob Sie daran interessiert sind, in diesen Verteiler aufgenommen zu werden, und ob Sie eventuell noch andere Personen kennen, die ebenfalls daran interessiert wären.



Damit Sie abschätzen können, welchen Schwierigkeitsgrad die ausgewählten Werke haben, haben wir eine Skala von 1 bis 5 festgelegt. Zur Vorbereitung werden jeweils die Noten rechtzeitig verteilt bzw. versandt, so dass jede(r) mit Hilfe von CD, Klavier oder midi-file zuhause seine Stimme so vorbereiten kann, damit in den gemeinsamen Proben hauptsächlich an Interpretation und Klang gearbeitet werden kann. Für die schwereren Stücke werden außerdem Einzelstimmproben angeboten. Und wer lieber nicht alleine zuhause, sondern in der Gruppe übt, kann sich zu den unten angegebenen Zusatzproben anmelden. Für das gute Gelingen versteht es sich von selbst, dass mit Ihrer Anwesenheit an allen Terminen (außer den freiwilligen Zusatzproben) des jeweiligen Projekts gerechnet wird.

In der Vorfreude, mit Ihnen diese Projekte realisieren zu können, grüßt Sie herzlich

*Ihre Chorleiterin Regine Kummer
und das an der Vorbereitung beteiligte Musikkomitee.*

Das Chorprogramm 2010

Das Programm 2010/2011 beginnt mit einem besonderen „Schmankerl“:

Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“

für Chor, Solisten und Orchester von J. S. Bach

(Niveau 4 für Alt, Tenor, Bass. Niveau 2 für Sopran)

Aufführung: Gottesdienst am Ewigkeitssonntag
So. 21.11.2010 um 9.30 Uhr, Vorprobe um 8.45 Uhr

Probe Schlusschoral: So. 10.10.2010 von 19 Uhr bis 21.30 Uhr

Erstes Treffen mit Werkeinführung, Notenverteilung

Einzelstimmproben:

Tenor und Bass: Di. 02.11.2010 um 20.15 Uhr

Alt: Di. 09.11.2010 um 20.15 Uhr

Tuttiprobe: Sa. 13.11.2010 von 10 Uhr bis 18 Uhr (mit Pausen).

Generalprobe: Sa. 20.11.2010 um 17 Uhr (Solisten und Orchester)

Zusatzproben: Di. 12.10. und Di. 19.10.2010 um 20.15 Uhr (auf Anmeldung)



Marienlieder und Magnifikatversionen (Niveau 2-3)

Aufführung: Gottesdienst am 3. Advent
So. 12.12.2010 um 9.30 Uhr Vorprobe um 8.45 Uhr

Proben: Di. 07.12.2010 um 20.15 Uhr

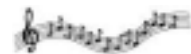
Sa. 11.12.2010 von 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr, mit Werkeinführung

Zusatzproben: Di. 23.11. und Di. 30.11. 2010 um 20.15 Uhr (auf Anmeldung)

Lieder zum Altjahresabend (Niveau 3)

Aufführung: Silvestergottesdienst
Fr. 31.12.2010 um 17 Uhr, Vorprobe um 16 Uhr
ggf. unter anderer Chorleitung

Proben: 1-2 Proben während der Weihnachtstage
(Termine werden noch festgelegt)



Gregorianik und frühe Mehrstimmigkeit für Männerstimmen (Niveau 2-3)

Aufführung: Karfreitagsgottesdienst
22.4.2011 um 10.30 Uhr, Vorprobe um 9.45 Uhr

Proben: Di. 05.04.+12.04.+19.4.2011 jeweils um 20.15 Uhr

Werke für Frauenchor von F. Mendelssohn- Bartholdy (Niveau 3)

Aufführung: Gottesdienst am Sonntag Kantate
22.5.2011 um 9.30 Uhr, Vorprobe um 8.45 Uhr

Proben: Di. 03.05.+10.05.+17.05.2011 jeweils um 20.15 Uhr



Werke von H. Schütz unter Mitwirkung des Posaunenchores (Niveau 2-3)

Aufführung: Pfingst-/ Konfirmationsgottesdienst
So. 12.6.2011 um 10 Uhr, Vorprobe um 9 Uhr

Proben: Di. 24.05.+31.05.+07.06.2011 jeweils um 20.15 Uhr

Aus dem Workshop zum Abendmahl

Anfang Mai haben sich Mitglieder des GV's und interessierte Gemeindeglieder erneut getroffen, um das Gespräch über die Bedeutung des Abendmahls weiterzuführen. Das Suchen und Fragen zu diesem Thema geht nicht nur bei uns, sondern in vielen christlichen Gemeinden und Foren weiter.

In der Deutung des Abendmahlsgeschehens stand und steht oft der Opfertod Jesu im Vordergrund: Christi Blut für dich vergossen zur Vergebung der Sünden. Diese Vorstellung legt sich nahe, um den "schmachvollen" Tod Jesu am Holz des Kreuzes (5.Mose 21,22f) als letztes und allumfassendes Opfer zur Erneuerung der Beziehung zu Gott positiv zu deuten und religiös annehmbar zu machen. Doch dies führt auch zu vielen Missverständnissen: Als ob Gott zur Wiedergutmachung ein blutiges Sühneopfer gefordert hätte. Dann könnte man auch heute "Opfer für heilige Zwecke" sanktionieren. Jesus war aber ein Opfer menschlicher Gewalt, politisch und religiös motiviert. Durch sein Leben in der Liebe, der er bis in den Tod treu blieb, durchbrach Jesus die Spirale der Gewalt. Er setzte sein Leben vollkommen zur Errettung der Menschen ein. Als ob Gott gnädig, versöhnlich gestimmt werden müsse oder könne. Nein, allein wir bedürfen der Versöhnung. Als ob Jesu Hauptmission auf Erden sein Sterben gewesen wäre. Dann wäre Christus reduziert auf ein Mittel der Erlösungstat Gottes. Und man würde trennen zwischen dem Gott - Vater - und dem Gott - Sohn. Als ob Gott nicht voll und ganz in Jesus Christus Mensch geworden wäre.

Lange haben wir darüber gesprochen, wie die Sündenvergebung geschieht. Dabei war uns wichtig: Jesus ist die Verkörperung der Frohen Botschaft: Gott kommt auf uns Menschen zu und nimmt uns bedingungslos an. Dies wird darin deutlich, dass Jesus Sünden vergab, schon vor seinem Tod, sichtbar in vielen Heilungsgeschichten und in Begegnungen mit "den Sündern" wie Zachäus (Lk 19). Wenn Jesus zur Tischgemeinschaft rief, dann wurden seine oft verachteten Gäste in seiner Gegenwart heil (Mk 2,13ff; Lk 14,15ff). Die Gemeinschaft mit Jesus wurde zur Feier des anbrechenden Reiches Gottes. Schon allein das Annehmen seiner Einladung, das Dazukommen zum gemeinsamen Essen, war Versöhnung. Sein letztes Mahl teilte Jesus auch mit Judas.

Doch nehmen wir unsere Schuldverstrickung, Jesu Tod und Leiden ernst genug? Es ist uns klar, dass wir durch Sünde (Lieblosigkeit, Verlorenheit, Zerrissenheit, Ungültigkeit, Trennung von Gott...) Leben zerstören und

behindern und wir uns nicht selbst davon befreien können. Gott selbst nahm in Jesus unsere Verlorenheit auf sich. Jesu solidarisches Leben, sein Wirken und folgerichtig auch sein Leiden und Sterben stehen für die befreiende, versöhnende Liebe Gottes. Angesichts des Unheils, das Menschen anrichten, ist unser Trost: Gott geht mit in unsere Tiefen. Durch Gottes Tod und seine Überwindung, die Auferstehung, schenkt uns Gott neues Leben. Er gibt sich hin, wir werden frei. Welch ein geheimnisvoller Tausch. Jesus macht diesen Rollentausch deutlich, als er beim letzten Mahl seinen Jüngern die Füße wäscht (Joh 13).

Auch wenn Gott uns bedingungslos vergibt, so ist dies keine "billige" Gnade. Es hat ihm etwas gekostet: Gott selbst geht vor und mit uns durch den Tod. Und für uns, die wir die Vergebung annehmen, hat es Folgen: Wir können nicht mehr so weiterleben wie bisher. In Dankbarkeit verändert sich unser Herz, unsere Einstellung. Was folgt daraus für unser Verständnis des Abendmahls? Abendmahl ist ein Dank-, Friedens- und Freudenmahl. Eine sinnliche Erfahrung der Gegenwart Christi. Das gemeinsame Essen von "Notwendigen Lebensmitteln" stärkt uns und unsere Gemeinschaft. Jesus lädt alle unterschiedslos ein. Alle sind es wert. Alle mit ihren Unterschieden. Jesus gibt Anteil an seinem Leben. Er schließt mit den Seinen den Neuen Bund Gottes, schenkt einen Neuanfang.

Abendmahl ist Wegzehrung. Gott geht mit durch Leid, Verzweiflung, Gewalt und Tod - mit uns der vollkommenen Offenbarung seines Reiches entgegen. Jesus ist uns vorausgegangen und ist im Abendmahl gegenwärtig. Als Befreite und Entlastete erinnern wir uns an die Heil bringenden Taten Gottes: Jesu Lebenswerk, Tod und Auferstehung. Trotz unserer Verflochtenheit in Leid und Tod haben wir die Verheißung auf Gottes Zukunft und eine lebendige Hoffnung, die uns ermutigt und aufrichtet. Wir werden zur Gemeinschaft der Solidarischen, die den Neuen Bund mit Gott feiern. Dankbar empfangen wir seine Gaben, teilen sie und geben sie weiter. So tragen wir zu Frieden und Gerechtigkeit bei.

Irmtraut Dehning, Katharina Vollmer Mateus, Marc Blessing

Foto-Geschichten, Hymnen und Bilderbuchwetter



Foto: Barbara Siebel-Robra

Woran sich diese Konfirmanden bestimmt noch lange erinnern werden, ist das Bilderbuchwetter am Pfingstsonntag 2010, das beweiskräftig auf allen Fotos vor und nach dem Gottesdienst in der Genfer Madeleine-Kirche festgehalten wurde. Den Eltern der 7 Mädchen und 14 Jungen, die dieses Jahr von Pfarrer Marc Blessing der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in Genf konfirmiert wurden, bleibt vielleicht eher der Gottesdienst selbst im Gedächtnis. Wenn ein 13- oder 14-jähriger Teenager während eines Jahres einmal im Monat mit einer Bibel in der Tasche einen ganzen Samstag verschwindet und hinterher nur sehr generelle Auskünfte gibt (Wie war's? Gut. Was habt ihr gemacht? Wir haben Nudeln gegessen und sind auf Knien die Treppe hochgerutscht.), ist es doch ganz aufschlussreich, nach einem Jahr zu sehen, was alles in der Zeit passiert ist. Und dass einiges passiert ist, wird deutlich, wenn die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu-

nehmend selbstbewusster nach vorne gehen und ihre Texte und Gebete vortragen und laut und vernehmbar "Hymn" von Barclely James Harvest singen. Marc Blessing hat es offenbar geschafft, dass diese Gruppe sich gefunden hat und sich präsentieren kann. Zum Beispiel mit einer Darstellung des Glaubensbekenntnisses als Fotoroman, die sehr originell und mutig "rüberkam" - ein beeindruckendes Produkt der Freizeit in Vaumarcus. Die Musikauswahl eines Gottesdienstes ist natürlich immer auch Geschmacksache (mir hat sie gefallen!), scheint aber auch gelungen zu sein, da die Stimmen der Gemeindemitglieder und Familien kräftig mit Orgel und Posaunenchor mithalten. Besonders zu erwähnen ist das kurzfristig organisierte "Chörli", an dem sich viele Eltern von Konfirmanden beteiligt haben. Und es ist schwer zu glauben, dass es wirklich nur einmal geprobt haben soll.

Kerstin Reisdorf

Eine stolze Kollekte ist bei der Konfirmation zusammengekommen: 3225,90 CHF wurden gespendet. Dank allen Spenderinnen und Spendern! Mit dem Geld unterstützen wir:

1. Ein Straßenkinderprojekt in Manila, Philippinen „Senden Home“, das Kindern hilft, ihre Familien wieder zu finden und, wenn das nicht gelingt, ihnen ein Zuhause und die Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung zu geben.
2. Den World Wide Fund for Nature (WWF) - die weltweit größte Umweltschutzorganisation
3. Camarada: Ein Genfer Projekt zur sozialen und beruflichen Integration von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund.

Die Konfirmandenfreizeit in Vaumarcus



Am 16. April ist es für die Konfirmanden losgegangen - nach Vaumarcus am Lac de Neuchâtel zur Konfifreizeit. Nach der Schule brachen wir auf, erst mit dem Zug und anschließend mit dem Bus. Oben angekommen, hatten wir eine fantastische Sicht auf den See. Die Anlage besteht aus mehreren Häusern, einem Fußballplatz, einem Haupthaus, einem Volleyballplatz und Tischtennisplatten und viel Wiese. An einer Seite grenzte das Camp an einen Wald, auf der anderen an Wiesen.

Oben haben Herr Blessing und die Teamer Lutz und Ina auf uns gewartet, mit uns die Zimmer eingeteilt und uns dann zu einem Fußballspiel eingeladen. Manche haben mitgemacht, manche haben sich auch einfach nur ausgeruht. Nach dem Abendessen haben wir uns im Gemeinschaftsraum getroffen, dort Gruppen gemacht und sollten aufschreiben, was uns wichtig ist. Noch später am Abend

haben wir lustige Spiele gespielt. Am Samstag hat der Tag schon sehr früh angefangen - mit Frühsport! Eine Runde durch den Wald joggen, was ziemlich anstrengend war, denn erstens waren wir noch müde und zweitens ging es hoch und runter... Nach dem Frühstück haben wir uns im Gemeinschaftsraum getroffen, dort Gruppen gebildet und konnten an verschiedenen Stationen zum Thema Glaubensbekenntnis arbeiten.

Wir haben am Samstag auch viel gespielt und über den Glauben geredet. Außerdem haben wir ein Kruzifix aus Holz gebastelt. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Und wir haben natürlich einen Gottesdienst vorbereitet, den wir im Freien gefeiert haben, weil wir keine Kirche hatten.

Wir hatten auch viel Freizeit, in der wir uns ausruhen oder spielen konnten. Abends hatten wir immer einen Abendgottesdienst, aber erst nachdem wir ein sehr lustiges Spiel gespielt hatten. Manche von uns haben die Nacht am Lagerfeuer verbracht.

Am Sonntag ging es wieder mit Frühsport los... Nach dem Frühstück mussten wir unseren Bungalow aufräumen, alles einpacken und putzen. Danach haben wir unseren Gottesdienst gefeiert, uns von einander verabschiedet und sind zum Mittagessen gegangen. Es gab noch ein letztes Fußballmatch, und dann war unsere Konfirmandenfreizeit auch schon vorbei, und wir mussten leider wieder in den Bus steigen.

Es war ein sehr gelungener Ausflug zu einem wunderschönen Camp, und ich kann Ihnen nur empfehlen, bei der Gemeindefahrt mitzumachen, denn diese geht auch nach Vaumarcus!

Isabella Brauns

"DA BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE" Einladung zur Gemeindefreizeit



Freitag, 24. September, 17 Uhr bis Sonntag, 26. September 2010, 13 Uhr

Camp Vaumarcus, route du Camp 7, 2028 Vaumarcus, Tel.: 032-836 26 36, info@lecamp.ch

Hoch über dem Neuchâtel See liegt das Camp Vaumarcus direkt am Waldrand. Spiel- und Wandermöglichkeiten sind ebenso gegeben wie Zeit für Musik, für sich selbst, für andere, für Gott. Wir sind untergebracht in zwei Häusern mit Zwei-, Vier- und Achtbettzimmern, einem großen Aufenthaltsraum sowie einer modernen Selbstversorgerküche. Morgen- und Abendgebet, Frühsport,

gemeinsames Singen, Basteln und Toben, Zeit zum Ausspannen und Genießen, Lagerfeuer, Gute-Nacht-Geschichten, und vieles mehr - all das ist: die Gemeindefreizeit.

Erwachsene: 150 CHF im DZ (begrenzte Zimmerzahl), 130 CHF im 4erZ, 100 CHF im 8erZ

Kinder: 1. Kind 80 CHF, 2. Kind 70 CHF, 3. Kind: 60 CHF, ab dem 4. Kind frei

Anmeldung bitte bis zum 01. September 2010 im Sekretariat Tel: 022 310 41 87, E-Mail: sekretariat@luther-genf.ch



Musique CONCERTS D'ÉTÉ ÉGLISE LUTHÉRIENNE GENÈVE

Jeudi 24 juin

Orchestre Jean-Claude Leiggener
Folklore suisse traditionnel et démonstrations

Vendredi 25 juin

Julio Moldauer, piano
Perrine Gianotti-LeBrun, piano
Christiane Ristori-Blanc, piano
Françoise Wermus, chant
Céline Le Saux, chant
200^e anniversaire de Schumann:
Mélodies, duos et piano à quatre mains

Samedi 26 juin

Trio Prospero
Frank Beyer, mandoline
Luciano Rossetti, mandole, guitare
Danielle Villard, mandoline, guitare
Œuvres de Cauciello, Gervasio, Cecere, Vivaldi

Lundi 28 juin

Récital de Gu Qin (instrument à cordes ancien chinois) par
Xi Rong Zhong
Musique traditionnelle et contemporaine chinoise

Mardi 29 juin

Quintette à vent Fuuu
Lindsey Ellis, flûte
Violaine Dufès, hautbois
Fabien Lerat, clarinette
Hyemin Kim, basson
Tarek Beswick, cor
Œuvres de Ligeti, Ibert, Arnold

Mercredi 30 juin

Récital de guitare par
Domenico Cimino

Œuvres de Villa-Lobos, Tarrega, Sor, Albéniz, Granados

Jeudi 1er juillet

Quintette Acteon
Jean-Luc Magnenat, violoncelle
Diana Bernheim, piano
Alexandra Richardson, violon
Astrid Allegre, violon
Michel Starobinski, alto
Quintette avec piano en La Maj.
Op. 81 de Dvorák

Vendredi 2 juillet

La Mona Trio
László Fogarassy, violon
Ana Helena Surgik, violoncelle
Moema Rodrigues, piano
Trios de Dvorák et Smetana

Samedi 3 juillet

Claire Iserian, piano
Pascal Desarzens, violoncelle
Œuvres de Fauré, Roslavetz, Chostakovitch

Lundi 5 juillet

Récital de piano par
Lucienne Rabinowicz
Œuvres de Beethoven, Schubert, Debussy

Mardi 6 juillet

René Meyer, clarinette
Adrien Philipp, clarinette
Ulrike Minkoff, piano
Œuvres de J.C. Eschmann, J.-J. Rousseau, Mantovani, Isang Yun, Kurtág, Poulenc

Mercredi 7 juillet

Studio Kodály
Chœur de chambre Avis
Cantrix (Budapest)

Direction: Györgyi Rápli

Animation - Klara Gouël
De Palestrina à Ligeti

Jeudi 8 juillet

Récital de piano par
Rodolphe Lehmann
Œuvres de Schumann et Brahms

Vendredi 9 juillet

George Barcos Guitar Quartet
George Barcos, Delphine Malant, François Desjacques, Danièle Konrad, guitares
Répertoire traditionnel de jazz, arrangements pour 4 guitares classiques

Samedi 10 juillet

Liliane Morel, piano
Nadine Bacchetta, flûte
Myrthe Rozeboom, flûte
Musique de salon d'Europe Centrale

Lundi 12 juillet

Jean-Yves Poupin, piano
Invité(e) surprise
Jazz, swing et improvisations

Mardi 13 juillet

Eduardo Kohan, saxophone
Jean Ferrarini, piano
Pièces de Piazzolla, Bittencourt, Ramírez, Bonfá, Haden, Jobim, Rodgers and Hart, Kohan

Mercredi 14 juillet

Récital de piano par
Jasmina Kulaglich
"Orient-Occident: Voyages"
Œuvres de Chopin, Liszt, Tchaïkovski, Debussy, Bozic, Tajcevic

Jeudi 15 juillet

Quatuor de clarinettes
Julian Cellich, Stefan Hormann, Eric Volici, Sylvain Driens, clarinettes
Mussorgsky: Tableaux d'une exposition

Vendredi 16 juillet

Claude Darbellay, chant
Michèle Courvoisier, piano
Airs de Bellini, Rossini, Verdi, Catalani, Donizetti

Samedi 17 juillet

Florindo Alvis, charango
Olive Alvis, charango
Maria van Heemstra, guitare
Chansons traditionnelles boliviennes

Lundi 19 juillet

Trio Haydn
Brigitte Buxtorf et Dominique Guignard, flûte
Arthur Guignard, violoncelle
Œuvres de Haydn, J.S. Bach, Beethoven

Mardi 20 juillet

Récital de harpe par
Esther Sévérac
Œuvres de Godefroid, Mozart, Fauré, Bach, Händel

Mercredi 21 juillet

John Intrator, violon
Jacques Kralian, guitare
Swing, bossa, blues et country

Jeudi 22 juillet

Récital de piano par
Maud Caillat
Œuvres de Mozart

et Vie

EN VIEILLE-VILLE

SAISON 2010 (12h30-13h30)

**Vendredi 23 juillet****SBB Small Big Band**

Jazz - Ellington, Gershwin,
Porter, Kern, Legrand

Samedi 24 juillet

Zeynep Erkan Aran, violon

Esra Gokoglu, violon

Murat Cangal, alto

Erkan Ozbek, violoncelle

*Œuvres de Dvorák et Ulvi
Cemal Erkin*

Lundi 26 juillet

Kirsty Griffiths, voix

Graham Hobbs, piano

*Œuvres de Elgar, Wagner -
Wesendonk-Lieder*

Mardi 27 juillet**Cors à Cœurs**

Bernard Besse, trompette,
cor des Alpes

Patrick Bielser, trompette, cor
des Alpes, contrebasse

Déborah Bielser, clarinette

Mathieu Bielser, trompette, cor
des Alpes, piano

Magaly Bossi, accordéon
Musique du monde

Mercredi 28 juillet

Récital de guitare par

Manuel Osorio Doren

*Œuvres de Giuliani, Rebay,
Castel-Nuovo-Tedesco,
Rodrigo, Barrios*

Jedi 29 juillet**Cœur de Yodleuses - Genève**

*Chants du folklore suisse a
cappella*

Vendredi 30 juillet

George Barcos, guitare

Daisy Barcos,

voix et percussions

Jazz latino-américain

Samedi 31 juillet

Récital de piano par

Fred Snoek

Œuvres de Beethoven et Liszt

Lundi 2 août**Orchestre Melody**

Christine Guignard, clarinette

Roger Wyss, accordéon

Louis Fumeaux, accordéon

Gustav Volken, contrebasse
Musique folklorique suisse

Mardi 3 août**Trio Rohner**

Peter Rohner, violon

Paul Kristof, violoncelle

Margrit Rohner, piano

*Œuvres de Beethoven et
Mozart*

Mercredi 4 août

Sylvie Clément, soprano

Anne-Marie Lefèvre, alto

Delphine Zarb, violon

Peter Rohner, violon

Céline Roth, alto

Patrick Guilbert, violoncelle

Margrit Rohner, piano

*Œuvres de Pergolese: Stabat
Mater et Haendel*

Jedi 5 août

Katia Michel, piano

Verena Sennekamp, violoncelle

*Œuvres de Brahms, Schumann,
Debussy*

Vendredi 6 août

Julie et Camille Berthollet,
violons

Naoko Perrouault, piano

*Œuvres de Paganini, Vitali, de
Falla, Mozart, Kreisler, Novacek*

Samedi 7 août**Les Musiciens du Léman**

Gilbert Morel, piano

Léo Zapun,

clarinette, saxophone alto

Béat Windler,

saxophone alto et soprano

Bernard Besse,

trompette, bugle

Patrick Bielser, trompette

Claude Maréchal, trombone

Bernard Guillet, tuba

François Zanotti, batterie

Jazz, variété instrumentale

FÊTE DE LA MUSIQUE 2010

18-19-20 juin

ÉGLISE LUTHÉRIENNE – BOURG-DE-FOUR,
GENÈVE

VENDREDI 18 JUIN

• 20 HEURES

Trio Namasy | Trio d'accordéons

Natacha Bossi

Magali Bossi

Sylvie Bossi

Pièces traditionnelles des pays de l'Est

• 21 HEURES

Duo Col Legno

Olivier Richard

Mathias Trottmann, guitares
Œuvres de V. Bellini: Ouverture de l'opéra "il pirata" (trans. Giuliani), W. A. Mozart: Ouverture de "la Clémence de Titus" (trans. Giuliani), M. Castelnuovo-Tedesco:

"Sonatina canonica", M. Ohana:

"Anonyme XXème siècle",

A. Jolivet: "Sérénade",

A. Piazzolla: "Tango suite"

• 22 HEURES

Récital de piano par

Katia Opliger

R. Schumann: Carnaval op.9,

F. Chopin: Scherzo n° 2

SAMEDI 19 JUIN

• 15 HEURES

Genève en Cor

Bryony Stahel et Alain

Roussinangue, cor des Alpes

Oeuvres Traditionnelles pour Cor Des Alpes

• 16 HEURES

Cheryl House, violoncelle

Béatrice Fontanet, piano

M. de Falla: "Canciones populares espanolas", F.

Poulenc: Sonate pour

violoncelle et piano, M. Bruch:

Quatre pièces op. 70

• 17 HEURES

Trio Vernalis

Marie-Jeanne Sunier, violon

Delphine Gosseries, violoncelle

Florence Desbiolles, piano

Emmanuel Bénéche, comédien

"Correspondances: regard d'un siècle à l'autre". W. A. Mozart:

Trio en sol majeur K. 564,

L. Thirvaudey: Trio pour violon,

violoncelle et piano (Création),

D. Chostakovitch: Trio n° 1 op.8,

lecture de textes

• 18 HEURES

Chœur Lyrique

Liederkrans Concordia

Chœurs d'opéra - Mascagni,

Bellini, Verdi

• 19 HEURES

Xi Rong Zhong, GuQin –

instrument à cordes chinois ancien

Musique ancienne classique chinoise

• 20 HEURES

Ensemble de Musique de

chambre de l'OSR

François Payet-Labonne et

Jonas Erni, violon

Denis Martin, alto

Son Lam Tran, violoncelle

Michel Westphal, clarinette

Adrián Kreda, piano

Œuvres de Schumann: Adagio

et Allegro pour violoncelle et

piano, op. 70 ; "Märchenerzähl-

lungen" pour clarinette, alto et

piano, op. 132 ; Quintette pour

piano et cordes, op. 44

• 21 HEURES

Ensemble Fin'Amor

Margaret Harmer, percussion

Julietta Gonzalez, soprano

Lise Zaugg, comédienne

Musique médiévale: Cantigas de

Santa Maria, Carmina Burana,

Troubadours, Cantigas de

amigo, Chants sépharades.

• 22 HEURES

Ensemble Fidelio

Jérôme Capeille, hautbois

Sylvain Lombard, hautbois

Michel Westphal, clarinette

Jean-Pierre Galliani, clarinette

Isabelle Bourgeois, cor

Fabrizio Villa, cor

Catherine Pépin, basson

Ludovic Thirvaudey, basson

W. A. Mozart: Suite des

"Noces de Figaro": ouverture

et airs

Sérénade en do mineur K. 388

DIMANCHE 20 JUIN

• 14 HEURES

Les Harpies – Quatuor de

harpes

Yasemin Yilmaz, Chantal

Thiébaud, Céline Battiaz,

Tamara Saggini

B. Galais : Brésil - Argentine -

Mexique, Traditionnel gaelic:

"Morning Has Broken", J.

Strauss: "Les bonbons de

Vienne", Traditionnel anglais:

"Greensleaves", L. V. Beethoven

: Marche Turque, G. Bizet :

"Habanera", extrait de Carmen, I.

Pachelbel : Canon, A. R. Ortiz :

Venezolana, G. Fauré : Berceuse

(extrait de Dolly op. 56)

• 15 HEURES

Saskia Filippini, violon

Philippe Ehinger, clarinette

Valentine Mercier, piano

Khatchaturia: Trio; Ariutunia: Trio;

Ives: Largo; Bartok: Contrastes

• 16 HEURES

Affetti Cantabili

Anne Millischer et Catherine

Plattner, violon et alto

Anna Carlsen, violoncelle

Pedro Vares de Azevedo,

contrebasse

Œuvres de G. Rossini: Sonata

a quattro n°3, K. Ditters von

Dittersdorf: Duetto, M. Haydn:

Divertimento, F. Anton Hoff-

meister: Quartetto con Contra

Basso obbligato

• 17 HEURES

Baïana Split

Sylvie Bossi, accordéon de

concert

Daniel Cloux, accordéon

odyssée (synthé)

Gabriel Mermaz, bouzouki

irlandais et violon

Pièces irlandaises et

écossaises du 17ème siècle:

Turlough O'Carolan

• 18 HEURES

Tamanuma

Juan Manuel Roig, guitare

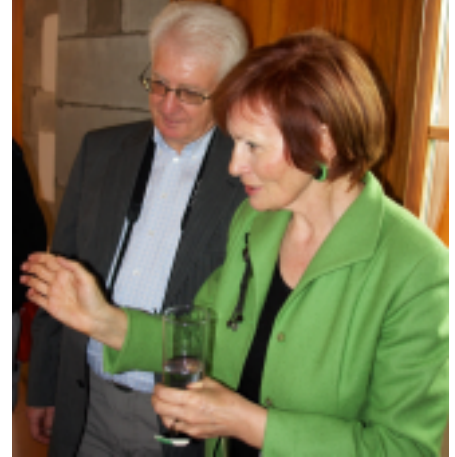
Tamara Recasens, flûte

traversière

Tangos de A. Piazzolla,

Machado, Pujol

Impressionen vom Himmelfahrtsgottesdienst in Corsier am 13. Mai:



65 Jahre Kriegsende - ein eindrucksvolles Friedenskonzert



Zur Erinnerung der Beendigung des zweiten Weltkrieges vor 65 Jahren fand am Freitag, 14. Mai, ein internationales Friedenskonzert in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Genf statt.

Eingeladen waren der schwedische Chor "Johannelunds Motettkör" aus Linköping und das deutsche Vokalensemble Frenswegen aus Nordhorn, die ein wunderbar abwechslungsreiches Programm mit Werken von Bach und Schütz, und von modernen Komponisten wie Alinder und Swider oder Pärt boten. In ihrer Eröffnungsrede erinnerte die deutsche Honorarkonsulin Brigitte Woodcock an die Verpflichtung zur intensiven Friedensarbeit als Lehre aus dem Holocaust. Anna Rönneskog vom schwedischen Konsulat trug Verse aus der Bergpredigt vor: "Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden das Himmelreich ererben."

Eindrucklich wurde die Bitte um Frieden in Avo Pärts "Da pacem Domine" aufgenommen, das von beiden Chören gemeinsam, aber an verschiedenen Stellen der Kirche verteilt, gesungen wurde und einen atmosphärisch dichten Klang erzeugte. Die Chorleiter Lovisa Alinder und Stephan Braun führten leicht und zugleich kraftvoll die Chöre zu Höchstleistungen. Der Johannelunds Motettkör beeindruckte unter anderem durch die Interpretation von Hakan Alinders "Sommarhymn" mit clusterartigen Klangteppichen und hoher stimmlicher Präsenz. Das Vokalensemble Frenswegen erzeugte durch den Vortrag des vom Polen Jozef Swider komponierten "Pater noster" Gänsehaut-feeling: - rhythmisiert gesungene und gesprochene Passagen, unterlegt von weichen Bass-Sequenzen, brachten das "Vater unser" in ungewöhnlicher Weise zum Hören.

Nach lang anhaltendem Applaus lud der Deutsche Internationale Club Genf zum "Friedensglas" ein, bei dem die Chöre weitere Proben Ihres Könnens zum Besten gaben. Ein wunderbar gelungenes Beispiel, wie Musik und Gesang zur Völkerverständigung und zur Versöhnung beitragen können - und ein würdiges Fest der Erinnerung an 65 Jahre Frieden.

Marc Blessing

Ökumenischer Senioren-Nachmittag: "Damit ihr Hoffnung habt"

Auch dieses Jahr fand wieder ein ökum. Senioren-Nachmittag in der St. Boniface-Gemeinde statt, am Freitag, 23. April, unter dem Thema des ökumenischen Kirchentages in München: "Damit ihr Hoffnung habt". Die Helferinnen der St. Boniface-Gemeinde hatten die Tische im Gemeindesaal liebevoll und fröhlich dekoriert, sodass man sich sofort willkommen fühlte. Nach einer kurzen Begrüßung durch Silvia Meier, Gemeindeleiterin von St. Boniface, die von kleinen und großen Hoffnungen sprach, haben wir erst einmal hoffnungsvolle Lieder kennen gelernt.

Pfarrer Blessing leitete das Thema ein mit einem kurzen Filmspot, eine Einladung zum Ökumenischen Kirchentag. In diesem Spot sah man ein Plakat, auf dem zwei junge Menschen über das Wasser gehen, Hinweis auf die biblische Geschichte in Markus 6, wo Jesus über das Wasser geht. Eine Wundergeschichte und die Frage, ob solche Geschichten für uns heute eine Aussage haben. Woran glauben wir, was gibt uns Hoffnung, was trägt uns in Situationen vor dem Abgrund?

Pfarrer Hans Weber von der Madeleine-Gemeinde sprach zu uns über die Abrahams-Geschichte, die ja auch eine

Hoffnungsgeschichte ist. Abraham hatte keine Garantie für seinen Auszug aus der Heimat, der Verheißung des gelobten Landes und die Vermehrung seines Volkes - ausser dem Wort von Gott. Dieser Auszug barg viele Gefahren in sich, viel Ungewissheit und viele Schwierigkeiten, so dass Gott seine Verheißung auch erneuern musste, um Abraham wieder Mut zu machen. Manchmal war der Weg ganz in Frage gestellt. Am Anfang erfährt Abraham nur erst im Kleinen die Verwirklichung der Verheissung.

Anschließend diskutierten wir tischweise unsere eigenen Geschichten der Hoffnung.

Abbé Lingg berichtete über einen ganz besonderen Menschen der Hoffnung aus unserer jüngeren Zeit - Martin Luther King, der den politischen Ungehorsam propagierte und die Idee von "aktiver Gewaltlosigkeit". Sein Traum, seine Hoffnung war, in der Gesellschaft friedliche und freundliche Beziehungen zwischen den Menschen zu schaffen ohne Ansehen der Hautfarbe.

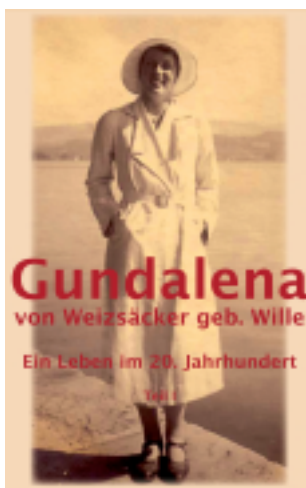
Zum Abschluss durften wir uns noch an Sandwichs, Kaffee und Kuchen erfreuen. Vielen Dank an St. Boniface für die schöne Gastfreundschaft!

Karin Kaukorat

Dokumentar-Filmabend am 21. Juni, 20 Uhr in der Kirche

Gundalena von Weizsäcker-Wille.

Ein Frauenleben im 20. Jahrhundert (Teil 1: 1908 bis 1945)



Gundalena Wille war von Geburt Schweizerin. Sie wurde Journalistin und war seit 1937 mit dem Physiker und Philosophen Carl-Friedrich von Weizsäcker verheiratet. Sie fühlte sich der Schweiz immer eng verbunden und verfolgte zugleich sehr wach und kritisch die deutsche Zeitgeschichte. Zeit ihres Lebens hat sie die Frage nach der Verantwortung und den Widerstandsmöglichkeiten der Deutschen, also auch der Familie, in die sie hineingeheiratet hatte, zur Zeit des nationalsozialistischen Regimes umgetrieben. Nach dem Krieg hat sie sich für die Stärkung der Demokratie eingesetzt. Aber sie war auch eine Frau mit ihren Widersprüchen. In ihrem Leben hat es nicht an Leid und Enttäuschungen gefehlt. Sie hat sich diesen Schwierigkeiten gestellt und sie letztlich gemeistert.

Der Film dauert 80 Minuten. Mit Auszügen aus ihrer Korrespondenz, aus Aufsätzen und Tonbandaufnahmen, mit Interviews ihres Bruders Jürg Wille, ihres Schwagers Richard von Weizsäcker, ihrer Kinder und Enkelkinder. Musik: Johannes von Weizsäcker, einer der Enkelsöhne. Anschließend Gespräch mit den Autorinnen des Films, Elisabeth Raiser-von Weizsäcker und Barbara Siebel-Robra.

Wer nicht zur Vorführung des Films kommen kann, hat die Möglichkeit, die DVD über das Pfarrbüro zu bestellen (CHF 30,-)

Fußball-WM Südafrika: DEUTSCHLAND - GHANA

Mittwoch, 23. Juni 2010, Johannesburg: 19.30 Uhr Angrillen, 20.30 Uhr Anpfiff



Die Evangelische Kirche in Deutschland hat für alle Kirchengemeinden die öffentlichen Übertragungsrechte für die Fußball-WM erworben. Und wir sind dabei! Am Mittwoch, 23. Juni 2010, übertragen wir live das Fußball-WM-Spiel Deutschland-Ghana aus dem Fußballstadion in Johannesburg. Um 19.30 Uhr wird angegrillt (bitte Grillfleisch/-tofu, etc. selbst mitbringen sowie einen kleinen

Beitrag zum Buffet Canadien, Salat, Süßes, Chips, etc.). Kaltgetränke nach deutschem Reinheitsgebot werden zum Selbstkostenpreis angeboten. Wer Freundinnen und Freunde aus Ghana hat, gerne einladen. Alle sind willkommen. Denn: "Die Hoffnung ist rund" (Motto der EKD-Aktionen zur Fußball-WM www.kirche-und-sport.de)



Unser Ferienprogramm: Umsonst und nah Die Sommertreffs 2010

Dieses Jahr bieten wir Ihnen ein leicht erweitertes Sommerprogramm. Schauen Sie doch mal rein!

Sommerfrühstück

Jeweils **ab 9 Uhr** erwarten wir Sie mit frischem Kaffee, Milch, Brot und Brötchen. Bringen Sie doch etwas mit, was dazu passt. Marmelade oder Käse, Honig oder Müsli - oder ein kleines Sommergedicht, eine Kurzgeschichte. Wir treffen uns im Gemeinderaum am **Freitag, 02. Juli, Freitag, 23. Juli und Freitag, 20. August.**

Kindersommertreff

Neu im Programm ist ein Nachmittag für Kinder. Los geht's **um 15 Uhr** am Gemeindehaus. Dann ziehen wir zusammen los Richtung Seeufer. Wenn Eltern oder Großeltern mitgehen wollen, sind natürlich auch sie herzlich willkommen. Um 18 Uhr ist wieder Treffpunkt am Gemeindehaus.

Mittwoch 14. Juli Spaß und Spiel am Babyplage

Filme

Wie schon in den letzten Jahren, soll das Lichtspielprogramm nicht fehlen. Jeweils **um 20.00 Uhr** in der Kirche oder im Gewölbekeller.



Mittwoch, 07. Juli *Saint Jacques ... La Mecque* (Pilgern auf Französisch) von Coline Serreau. Frankreich 2005. 104min.

Mittwoch, 14. Juli *Invictus* von Clint Eastwood mit Morgan Freeman. USA 2009. 133min.



Mittwoch, 11. August *Das Leben der Anderen* von F. Henckel v. Donnersmarck mit Ulrich Mühe, Ulrich Tukur, Martina Gedeck. Deutschland 2006. 132min.

Mittwoch, 25. August *Up in the Air*, von Jason Reitman mit George Clooney, Vera Farmiga. USA 2009. 105min.



Außer der Reihe

Und natürlich dürfen unsere *Special Events* nicht fehlen! Einmal draußen am Salève und einmal zentral in der Kirche:

Boule und Pool Familie Härer lädt uns auch dieses Jahr wieder ein ins wunderschöne Dörfchen Monnetier-Mornex am Salève am **Dienstag, 13. Juli ab 17 Uhr** mit Buffet Canadien. Anreise-Infos erhalten Sie im Gemeindebüro.

Retten, Löschen, Grillen - Eine Feuerwehrrübung in der Kirche.

Wissen Sie eigentlich, wo die Feuerlöscher im Gemeindehaus stehen - und wie man sie bedient? Was macht man mit einer Rettungsdecke? Retten. Klar. Aber wie?? Vorbeugungsmaßnahmen und manch andere -mehr als nützliche- Tipps von und mit Feuerwehrmann *Peter Frauenhoff* aus Haan/Düsseldorf. Anschließend Durst-Löschen und Grillfeuer im Vorgarten der Kirche. Bringen Sie doch etwa zum Grillen mit. Für Brot und Getränke wird gesorgt.

Am Freitag, 06. August ab 18 Uhr.

BELK - Reise "Auf den Spuren von Martin Luther"

Vom 25. April 2011 bis 1. Mai 2011 lädt der BELK alle interessierten Gemeindemitglieder zu einer Studienreise in die Heimat und an die Wirkungsstätten des großen Reformators ein.

Unter fachkundiger Studien- und Reiseleitung von Pfarrer Johannes Lehnert, Zürich, werden wir folgende Stationen im Leben Luthers besuchen: *Eisleben, Eisenach, Möhra, Erfurt, Stotternheim, Naumburg, Wittenberg, Torgau.*

Ein bequemer Reisebus wird uns von den Flughäfen Berlin-Tegel oder Berlin-Schönefeld abholen und uns zu den Sta-

tionen bringen. Die Kosten für die Reise betragen voraussichtlich 990 Euro pro Person im EZ und 890 Euro pro Person im DZ.

Darin sind enthalten: Reisebus, 6 Hotelübernachtungen inkl. Frühstück, alle Eintritte, Führungen und Honorarkosten, Flug von Zürich mit Air Berlin oder von Genf mit Easyjet.

Anmeldung:

Evangelisch-Lutherischen Kirche Zürich
 elkz@gmx.ch, pfarrbuero@luther-zuerich.ch
 Tel.: 044 361 21 50 (Mo - Fr 8 - 12 Uhr)
 Es stehen nur 30 Plätze zur Verfügung.
 Anmeldeschluss ist der **30. September 2010**



Melanchthon BELK-Seminar

Der Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein lädt zu einem 2tägigen Seminar aus Anlass des **450. Todestages Melanchthons** ein.

Zum Thema arbeitet mit uns der Ordinarius für Kirchengeschichte der Universität Basel, Prof. Dr. Martin Wallraff: *Warum ist Melanchthon für uns heute noch von Interesse? Was soll ein "ökumenischer Reformator" sein?*

Zeit: Freitag, 3. September 2010, Beginn: 19.00 Uhr, bis Samstag, 4. September 2010, Ende gegen 18.00 Uhr

Ort: Gästehaus Nidelbad in Rüschlikon

www.gaestehaus-nidelbad.ch

Kosten: Einzelzimmer (inkl. Frühstück) von CHF 63.00 bis CHF 86.00 plus Taxe 2.50 p.P.

Doppelzimmer (inkl. Frühstück) von CHF 53.00 p.P. bis CHF 71.00 plus Taxe 2.50 p.P.

Das Mittag- und Abendessen wird vom BELK bezahlt.

Anmeldung bis 10. Juli bei Pfarrer Jörg Egbert Vogel, Basel, Telefon: 061 511 09 61, pfarrer@luther-basel.ch

Damit ihr Hoffnung habt



Unter diesem Motto stand der 2. Ökumenische Kirchentag, der vom 12.-16. Mai 2010 in München stattfand. Das Motto fand ich anregend und aussagekräftig. Darin sehe ich die österliche Botschaft der Hoffnung aufscheinen. So steht z.B. im 1. Petrusbrief: "Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben." (1. Petrus 1, 3) In Wort und Bild, Klang und Bewegung, zog sich dieses Wort wie ein roter Faden durch den Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst, durch die themati-

schen und kulturellen Veranstaltungen. Auf diese Weise gab das Motto des ÖKT Anlass, in der Gemeinschaft der Gläubigen zu feiern, aber auch zum gemeinsamen Nachdenken über die Probleme unserer Gesellschaft und unserer Welt.

In seiner Predigt zum Eröffnungsgottesdienst am Marienplatz erzählte der Theologe Prof. Dr. Günter Ruddat aus Bochum die Geschichte eines kleinen Mädchens, das versuchte über das Wasser zu gehen. Obwohl das unmöglich erscheint, gibt das Mädchen nicht auf. Dies war für mich sehr eindrücklich. Wenn ich zurückdenke, habe ich als Kind und Teenager wegen meiner auf Albinismus zurückzuführenden hellen Hautfarbe in meiner Heimat Kamerun mehr oder weniger latente Stigmatisierungen erfahren. Meine Integration in die gesellschaftlichen Strukturen und meine Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben hielten die meisten Mitmenschen, selbst im Familienkreis, nur für beschränkt möglich. An ein Scheitern hatte ich damals nie geglaubt. Ich setzte meine Hoffnung auf den allmächtigen Vater, der zu mir steht und mich nicht fallen lässt. Das hat mir Kraft gegeben und Mut gemacht, Tag für Tag. Dementsprechend sah ich den 2. ÖKT

als hervorragende Möglichkeit, mich mit den verschiedenen Deutungen des Begriffs der Hoffnung auseinanderzusetzen.

Der Einstieg darin war die Bibelarbeit mit der ehemaligen Ratsvorsitzenden der EKD, Frau Margot Käßmann, die der Erzählung von Gottes Bund mit Noah nach dem Ende der Sintflut (Gen 8,14-22 und 9,12-17) gewidmet war. Frau Käßmann hatte ich bereits im Jahr 2007 auf dem ev. Kirchentag in Köln erlebt. Seitdem schätze ich sie als eine bedeutende und glaubwürdige Persönlichkeit.

Durch die Verbindung von biblischem Zeugnis und persönlichen Lebenserfahrungen ermunterte sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihren christlichen Glauben nicht zu verlieren, gerade bei Untergangserfahrungen, in denen wir die Frage aufwerfen, ob Gott uns erretten, ob es einen neuen Anfang geben kann. Es gibt eine zweite Chance, bekräftigte Frau Käßmann. So wie Gott mit Noah und der Welt neu anfängt und als Zeichen dafür den Regenbogen in die Wolken setzt, so gelte dies auch heute. Sie rief die Christen dazu auf, daran zu gehen, die Welt zu verbessern. Im christlichen Glauben gehe es um solche Visionen für ein Leben nach der Sintflut.

Vor dem Hintergrund meiner Herkunft aus einem Entwicklungsland (Kamerun) und der damit verbundenen Erfahrungen, haben mich Frau Käßmanns Worte berührt. Bereits in meiner Zeit als Oberschüler habe ich die gesellschaftlichen Probleme sowie die unzureichende soziale Sicherung in vielen afrikanischen Ländern wahrgenommen. Tief betroffen bin ich vom Schicksal vieler afrikanischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, die mit dem Boot in südeuropäische Länder zu gelangen versuchen, weil sie in ihrer Heimat keine Chancen mehr zu haben glauben. All diese und ähnliche Probleme können wir nur in länderübergreifender Kooperation angehen. Meine Visionen für ein Leben nach der Sintflut ist die Verwirklichung der Millennium-Entwicklungsziele (millennium development goals), die die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2000 verabschiedet hat. Dabei liegen mir die Bekämpfung der extremen Armut und des Hungers sowie die Gewährleistung besserer Bildung am Herzen. So besuchte ich auf dem ÖKT entwicklungspolitische Veranstaltungen, um in diesem Zusammenhang neue Perspektiven für mich zu entwickeln und Kontakte zu Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit herzustellen.

Mit der zentralen ökumenischen Feier am Himmelfahrtstag und dem Agapegottesdienst am folgenden Tag auf dem Münchner Odeonsplatz erreichte der ÖKT für mich bewegende Höhepunkte. Nachdem wir den Gottesdienst in der eigenen, evangelischen Liturgie gefeiert hatten, zogen wir in drei Prozessionen (katholisch, evangelisch und orthodox) zur gemeinsamen Feier am Odeonsplatz. Lautstarke liturgische Ge-

sänge brachten hier die Christen unterschiedlicher Konfessionen zusammen. An dieser Stelle möchte ich den Schöpfungstag hervorheben, der anlässlich der gemeinsamen Feier am Himmelfahrtstag ausgerufen wurde. Diesen sollen evangelische, katholische und orthodoxe Kirchen zukünftig im Herbst gemeinsam begehen.

Zur orthodoxen Feier des Brotbrechens am Freitagabend trafen sich tausende Menschen, u.a. der Münchner katholische Erzbischof, Reinhard Marx, der Vorsitzende der EKD, Präses Nikolaus Schneider. An hunderten, für jeweils 10 Personen vorgesehenen Tischen, empfingen wir von den Mitgliedern der orthodoxen Gemeinde das Brot, das zuvor von dem griechisch-orthodoxen Metropoliten Deutschlands, Augoustinos, geweiht wurde. Anschließend aßen wir das gesegnete Brot zusammen mit Öl und Äpfeln. Diese Erfahrung der Tischgemeinschaft hat mich sehr bewegt. Sie war zwar keine Abendmahlsfeier im theologischen Sinne, dennoch empfand ich sie als praktisches Zeichen der Ökumene, als Zeichen der Toleranz gegenüber anderen Konfessionen und Kirchen. "Die Welt wird nach unserer Tischgemeinschaft nicht mehr so sein, wie sie war," betonte der evangelische Präsident des 2. ÖKT, Eckhard Nagel. Zum Abschluss der ökumenischen Vesperfeier rief Augoustinos "Gott segne unsere Kirchen und schenke uns die Einheit".

Insgesamt waren die beiden Feiern die eindrucksvollsten ökumenischen Veranstaltungen, an denen ich je teilgenommen habe.

Zuletzt beeindruckte mich auch die zum Anlass des 2. ÖKT eröffnete Ausstellung "Geistliche im KZ Dachau" in besonderer Weise. Darin ging es um elf während der NS-Zeit inhaftierte Geistliche, deren Lebenswege durch Privatpersonen ehrenamtlich erforscht wurden. Ziel der Ausstellung ist es, daran zu erinnern, dass die Inhaftierten keine "Nummer" nach der Vorstellung der Nazis, sondern Menschen mit Gesicht und Geschichten waren. Das Unrecht und die grausamen Praktiken der Nationalsozialisten während der NS-Zeit haben mich zutiefst erschüttert. Als treuer Freund des deutschen Volkes werde ich mit dazu beitragen, dass die Vergangenheit Deutschlands weiterhin aufgearbeitet wird und die Auseinandersetzung damit nicht nachlässt.

Alles in allem veranlasste mich der 2. ÖKT zur aktiven Auseinandersetzung mit orthodoxen, katholischen und evangelischen Fragestellungen. Somit ist die Ökumene für mich lebendiger geworden. Umso mehr freue ich mich auf das nächste ökumenische Treffen der christlichen Kirchen. Ich hoffe, es wird in absehbarer Zeit zustande kommen.

Fabrice Pamen

Aus Anlass des 100. Jubiläums der Weltmissionskonferenz in Edinburgh (1910), die den Beginn der Ökumenischen Bewegung im 20. Jahrhundert darstellte, **referiert Jacques Matthey** am 16. Juni um 20 Uhr in der Luth. Kirche.

Der **Flötenkreis** spielt für Sie Werke von Purcell, Frescobaldi, Canale, Mendelssohn, Schein und Trapp.

Wir laden Sie herzlich ein zum **musikalischen Abschluss der Saison** mit Apéro und Cello am Donnerstag, 17. Juni um 20 Uhr im Gemeinderaum.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist - das geht uns so geläufig über die Lippen in Gebeten und liturgisch geprägten Formulierungen. Was aber hat es mit der Trinität (und der so genannten Trinitätslehre) auf sich? Ist Gott einer oder viele? Der **Kreis für Glaubensfragen** will dem Geheimnis um Gottes Dreieinigkeit nachspüren. Zum Auftakt laden wir zu einem ersten Austausch ein am Freitag, 18. Juni, um 9.30 Uhr, im Gemeinderaum.

Wie verhalte ich nicht „richtig“ in einem Gespräch? Wie gehe ich mit Irritationen oder schwierigen

Gesprächspartnern um? Anhand von Gesprächsprotokollen werden beim nächsten **Besuchsdienstkreis** am Freitag, 18. Juni, 15.00 Uhr, in Form von kollegialer Beratung Antworten gesucht. Herzliche Einladung!

Am Wochenende des 18.-20. Juni, an der **Fête de la Musique**, findet rund um die Kirche und im Gewölbekeller ein internationaler Büchermarkt (siehe auch das Letzte) mit dem Schwerpunkt Musik, Kinder- und Jugendbücher statt - begleitet von Kaffee- und Kuchenverkauf. Wir bitten um Bücher und Kuchenspenden. Wer hilft noch mit? Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, Tel. 022-310 41 87.

Am Sonntag, 20. Juni um 11 Uhr, feiern wir **Gottesdienst zur Fête de la Musique** zusammen mit der englischsprachigen Gemeinde. (Kein Gottesdienst um 9.30 Uhr).

Im Juni letzten Jahres hat der **Gesprächskreis** das Thema ‚Entwicklungen bei Paulus‘ angepackt - und zwar im Gespräch mit **Dr. Andreas Dettwiler**, Professor für Neues Testament an der theologischen Fakultät in Genf. Herr Dettwiler hat auf lebendige und spannende Weise

einige Aspekte der aktuellen Paulusforschung vorgestellt, die Fragen der Anwesenden waren zahlreich, und der Abend war viel zu kurz.

Wir freuen uns sehr, dass Herr Dettwiler bereit ist, zu einem Fortsetzungs-Abend in den Gesprächskreis zu kommen - und zwar am Donnerstag, 24. Juni um 20 Uhr. Der Abend findet traditionsgemäß mit Erdbeerbowle bei Familie Wiskott statt. 19, ch. des Avettes, 1217 Meyrin, Tel. 022-782 71 22. Alle Interessierte sind herzlich eingeladen!

Von Donnerstag, 24. Juni bis Samstag 7. August können Sie wieder montags bis samstags von 12.30 bis 13.30 Uhr eine schöne Stunde mit guter Musik verbringen. In unserer Kirche finden wieder die **Sommerkonzerte** der Association Musique & Vie statt. Eintritt frei, Kollekte. Das detaillierte Programm finden Sie im Mittelteil des Gemeindeboten zum Herausnehmen.

Wer war schon mal in Indien? Gisela de Vecchi und Barbara Matzner entführen uns beim nächsten **Treffpunkt Gemeinde** am Freitag, 25. Juni, 15 Uhr, in die Welt von 1001 Nacht und in die Realitäten des heutigen Indien.

Ein Reisebericht der besonderen Art mit Lichtbildern.

Am 26. Juni um 10.30 Uhr kommen die Konfis zum **letzten KU-Treffen vor den Sommerferien** zusammen. Wir gehen voraussichtlich auf Kirchenralley und erkunden das ökumenische Umfeld der Luth. Kirche in Genf. Ausnahmsweise endet das Treffen schon um 14 Uhr.

Einen Gottesdienst für Zweifler und andere gute Christen, die sog. **Thomasmesse**, feiern wir am Sonntag, 27. Juni, um 17 Uhr in unserer Kirche. Am Vormittag findet kein Gottesdienst statt. Die Thomasmesse kommt aus der lutherisch-finnischen Tradition. Sie bietet die Möglichkeit, während des Gottesdienstes an einer offenen Gebetszeit teilzunehmen, in der man in der Kirche verschiedene Stationen ausprobieren kann. Neugierig? Diese Thomasmesse wird von der Jungen Gemeinde gestaltet.

Wir suchen: Bälle (Fußball, Basketball, Volleyball) Federballspiele und andere Outdoor-Spiele für die Kindergruppen und Konfirmanden unserer Gemeinde. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Tel. 022-310 41 87)

Wie geht es weiter mit unserem Gemeinschafts-Wohnprojekt?

Ein erstes Treffen im letzten Jahr zeigte, dass mehrere Gemeindemitglieder gemeinschaftliches, möglichst generationenübergreifendes Wohnen wünschenswert fänden. Übereinstimmung besteht in den Zielen, z.B. eine erweiterte Nachbarschaftshilfe, gemeinschaftliche Aktivitäten. Gehören Sie zu den Menschen, die sich dergleichen vorstellen könnten und den Wunsch nach einer bereichernden gemeinschaftlichen Lebensform realisieren möchten? Dann melden Sie sich doch bitte bei uns oder kommen Sie zu unserem nächsten Treffen

am Montag, dem 28. Juni 2010 um 19.30 Uhr im Gemeinderaum.

Besonders suchen wir noch junge Familien (Leihgroßeltern vor Ort bieten nicht zu unterschätzende Vorteile für solch ein gemeinschaftliches Wohnprojekt)! Oder könnten Sie sich vorstellen, in ein solches sinnstiftendes und solides Vorhaben finanzielle Mittel oder Immobilien zu investieren? Dann würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme besonders freuen!

Eine Bitte an diejenigen, die an unserem ersten Treffen Interesse bekundet hatten: Falls Sie zu dem Treffen Ende Juni nicht kommen können, lassen Sie uns wissen, ob Sie weiterhin interessiert sind!

Ulrike Frank (022 343 35 67), Barbara Hilke (022 776 80 79)



Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben.

Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder. Für die Redaktion verantwortlich:

Marc Blessing

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindeboten:

26. Juli 2010

Gestaltungskonzept + Titelbild: Carolin Mahner

Konfirmandenfoto: Barbara Robra

EWANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN GENÈVE
Deutschsprachige Gemeinde
Rue Verdaine 20 / Bourg-de-Four,
1204 Genève

<http://www.luther-genf.ch>

Pfarrer Marc Blessing

Tel. 022 310 41 87

pfarrer@luther-genf.ch

Pfarrerin Katharina Vollmer Mateus,

Tel. 022 788 06 90

kvm97@bluewin.ch

Pfarrbüro Annette Sibert

Tel. 022 310 41 87

Fax: 022 310 41 51

Di.+Fr.: 9.30-15.00 Uhr

sekretariat@luther-genf.ch

Organistin Regine Kummer

Tel. 022 349 80 03

regine.kummer@gmail.com

Conciierge Patty Solomon

Tel. 022 312 18 06

Postcheckkonto: 12-4443-5 Genf
Konto in Deutschland: Bank
für Kirche und Diakonie eG
Duisburg Nr. 10 135 22010,
BLZ 350 60190

Die Gemeinde ist rechtlich und finanziell selbständig und ist ganz auf freiwillige Beiträge und Spenden angewiesen.

Die Gemeindebürozeiten:

**Dienstags + freitags
von 9.30 bis 15.00 Uhr**

Geburtstage

(ab 75 Jahre)



| | | |
|-----------------------------|---------------|----------|
| Otto Kaufmann | am 30. Juni | 83 Jahre |
| Horst Stasius | am 01. Juli | 77 Jahre |
| Zdenka Pham-Fischer | am 03. Juli | 84 Jahre |
| Erika Alfonso | am 04. Juli | 88 Jahre |
| Friedrich Thermann | am 05. Juli | 75 Jahre |
| Reinhard Budde | am 19. Juli | 84 Jahre |
| Ingeborg Vergain-Neuschrack | am 22. Juli | 84 Jahre |
| Karl Elter | am 01. August | 87 Jahre |
| Ulrich Neumeier | am 08. August | 79 Jahre |
| Edith Fiedler | am 16. August | 92 Jahre |
| Gisela Maus | am 16. August | 82 Jahre |

Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie!

Taufe



Guillaume Hauri am 30. Mai 2010

Konfirmation



Am Pfingstsonntag, 23. Mai 2010 wurden konfirmiert:
Aglaja Askani, Konrad Assmann, Isabella Brauns, Marc Florin, Mathilde Horowicz, Loic Huss, Simon Meinhard, Pauline Menghini, William Meylan, Jonathan Michelsen, Karl Pelster, Leo Prinz, Paula Reisdorf, Momme Rickmers, Friedrich Immanuel Robra, Victoria Rötger, Christoph Sommer, Mathieu Teicht, Frederick Thümmel, Magnus Wuttke, Nora Zeifelder.

Trauer



Wir trauern mit Giovanna Schauenburg, ihren Familienangehörigen und Freunden über den Tod von Carl Heinz Schauenburg am 22. Mai im Alter von 83 Jahren.

Evangelisch-Lutherische Kirche

Konzerte für den Frieden jeden 2. Freitag des Monats

09. Juli 2010 um 18.30 Uhr

13. August 2010 um 18.30 Uhr

SAFER SAX



Quatuor de saxophones
Du jazz au classique à quatre
voix

Michaëlle Remy, soprano
Julio Wernicke, piano
NN, djembe

Airs d'opéra et chants folkloriques d'Haïti

Eintritt frei, Kollekte

Kirche mit Kindern:



Sonntag, 13. Juni

Sonntag, 20. Juni

Sonntag, 05. September

09.30 Uhr Kindergottesdienst

11.00 Uhr Kindergottesdienst

09.30 Uhr Kindergottesdienst

GOTTESDIENSTE

| | | | |
|---------|---------------|------------------|--|
| Sonntag | 13. Juni | 09.30 Uhr | Gottesdienst - Dagmar Magold Kindergottesdienst |
| Sonntag | 20. Juni | 11.00 Uhr | Gottesdienst - gemeinsam mit der englischsprachigen Gemeinde, Marc Blessing + Lusmarina Campos Garcia Kindergottesdienst |
| Sonntag | 27. Juni | 17.00 Uhr | Thomasmesse mit Abendmahl - Marc Blessing, s. S. 18 |
| Sonntag | 04. Juli | 09.30 Uhr | Gottesdienst mit Taufe von Sophia Loizides - Marc Blessing |
| Sonntag | 11. Juli | 09.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl - Dagmar Magold |
| Sonntag | 18. Juli | 09.30 Uhr | Gottesdienst mit Taufe von Jonas Lotter und Matheo Brachet Marc Blessing |
| Sonntag | 25. Juli | 09.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl - Marc Blessing |
| Sonntag | 01. August | 09.30 Uhr | Gottesdienst - Ulrich Becker |
| Sonntag | 08. August | 09.30 Uhr | Gottesdienst mit Taufe von Alexander von Schellenbeck Hans-Georg Link + Katharina Vollmer Mateus |
| Sonntag | 15. August | 09.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl - Katharina Vollmer Mateus |
| Sonntag | 22. August | 09.30 Uhr | Gottesdienst - Katharina Vollmer Mateus + Marc Blessing |
| Sonntag | 29. August | 09.30 Uhr | Gottesdienst - Barbara und Martin Robra |
| Sonntag | 05. September | 09.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl - Dagmar Magold Kindergottesdienst |

VERANSTALTUNGEN

| | | | |
|------------------|---------------------|-----------|---|
| Samstag | 12. Juni | 10.30 Uhr | Religionsunterricht |
| Samstag | 12. Juni | 12.00 Uhr | Kinderbibeltag „Martin Luther“ im Park |
| Montag | 14. Juni | 19.30 Uhr | Gemeindevorstandssitzung |
| Mittwoch | 16. Juni | 20.00 Uhr | RECG-Vortrag von J. Matthey, s. S. 18 |
| Donnerstag | 17. Juni | 19.30 Uhr | Church Council Sitzung |
| Donnerstag | 17. Juni | 20.00 Uhr | Flötenkreis - musikalischer Abschluß der Saison, s. S. 18 |
| Freitag | 18. Juni | 09.30 Uhr | Kreis für Glaubensfragen im Gemeinderaum, s. S. 18 |
| Freitag | 18. Juni | 15.00 Uhr | Besuchsdienstkreis im Gemeinderaum, s. S. 18 |
| Freitag-Sonntag | 18.-20. Juni | | Fête de la Musique, s. S. 12 + 18 |
| Montag | 21. Juni | 20.00 Uhr | Filmabend, Gundalena von Weizsäcker-Wille, s. S. 14 |
| Samstag | 23. Juni | 19.30 Uhr | Übertragung Länderspiel Deutschland-Ghana, s. S. 15 |
| Donnerstag | 24. Juni | 20.00 Uhr | Gesprächskreis bei Fam. Wiskott, s. S. 18 |
| montags-samstags | | | |
| | 24. Juni-07. August | 12.30 Uhr | Sommerkonzerte, s. S. 10-11 |
| Freitag | 25. Juni | 15.00 Uhr | Treffpunkt Gemeinde, s. S. 18 |
| Samstag | 26. Juni | 10.30 Uhr | Konfirmandenunterricht, s. S. 18 |
| Freitag | 02. Juli | 09.00 Uhr | Sommerfrühstück, s. S. 15 |
| Mittwoch | 07. Juli | 20.00 Uhr | Sommerkino, Pilgern auf Französisch, s. S. 15 |
| Freitag | 09. Juli | 18.30 Uhr | Friedenskonzert, s. S. 19 |
| Dienstag | 13. Juli | 17.00 Uhr | Sommertreff bei Fam. Härer, s. S. 15 |
| Mittwoch | 14. Juli | 15.00 Uhr | Kindersommertreff, s. S. 15 |
| Mittwoch | 14. Juli | 20.00 Uhr | Sommerkino, Invictus, s. S. 15 |
| Freitag | 23. Juli | 09.00 Uhr | Sommerfrühstück, s. S. 15 |
| Freitag | 06. August | 18.00 Uhr | Sommertreff: Retten, Löschen, Grillen, s. S. 15 |
| Mittwoch | 11. August | 20.00 Uhr | Sommerkino, Das Leben der Anderen, s. S. 15 |
| Freitag | 13. August | 18.30 Uhr | Friedenskonzert, s. S. 19 |
| Freitag | 20. August | 09.00 Uhr | Sommerfrühstück, s. S. 15 |
| Mittwoch | 25. August | 20.00 Uhr | Sommerkino, Up in the Air, s. S. 15 |
| Montag | 06. September | 19.30 Uhr | Gemeindevorstandssitzung |

Monatssprüche

So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte fest an Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets auf deinen Gott!

*Juli 2010
Hosea 12,7*

Jesus Christus spricht: Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen.

*August 2010
Johannes 8,15*

Das Letzte



BÜCHERMARKT

... denn der Trend geht zum Zweitbuch

Am Samstag, 19. Juni 2010, von 14 - 19 Uhr und am Sonntag, 20. Juni 2010 nach dem Gottesdienst und von 14 - 18 Uhr, öffnet der Büchermarkt passend zur Fête de la Musique seine Tore.

Hier die Lektüreempfehlung der Redaktion für den Sommer:

Klaus Merz, "Jakob schläft. Eigentlich ein Roman" (KVM)
Richard David Precht: "Wer bin ich und wenn ja, wie viele?" Eine philosophische Reise. (ID)

Peter Hoeg: „Der Plan von der Abschaffung des Dunkels“ (MB)

Viele weitere tolle Bücher finden Sie beim Büchermarkt!